

**„Suche Frieden und jage ihm nach!“**

(Ps. 34,15 – Jahreslosung 2019)

**Liebe Geschwister und Freunde,**

dem Text der neuen Jahreslosung ist ein Halbsatz vorangestellt, den ich nicht unterschlagen möchte: „Lass ab vom Bösen und tu Gutes.“ Dann erst folgt:

„Suche Frieden und jage ihm nach!“

Gut gesagt, Psalmsänger! Gut gebrüllt, Löwe! Aber du kennst doch die Wirklichkeit: Große Parolen, die nichts als Worte sind. Sprechblasen, die im tatsächlichen Leben platzen. Vorsätze, die im Alltagsgetriebe zerbröseln. Böses lassen, Gutes tun und Frieden mit allem Einsatz suchen, ein löbliches Vorhaben. Aber können wir das? Haben wir noch nie erlebt, wie verführerisch anziehend das Böse ist? Haben wir noch nie erfahren, wie schwer es oft ist, das Gute zu tun? Ist nicht unsere Welt ein tägliches Abbild davon, dass Friedensstifter Träumer sind? Das Dilemma liegt doch auf der Hand! Wie kann aus der Absicht Wirklichkeit werden? Wie werden richtige und gute Vorsätze lebendig?

Vor diesem Vers, liebe Geschwister, stehen fünfzehn andere. Der Psalm beginnt nicht mit einer Forderung. Er beginnt mit einem dankbaren Gotteslob. Der Beter hat erfahren: Gott hat in mein Leben helfend eingegriffen. Er hat mich von der Angst befreit. Er hat mich in seine Obhut genommen. Er hat mich aus der Not errettet. Und weil mich Gott so getröstet hat, kann ich jetzt getrost auf seinen Wegen gehen – auch wenn alle Welt es anders macht. Weil er mich festhält, kann ich Böses loslassen. Weil er mir Gutes getan hat, kann ich Gutes tun. Weil er mein Leben befriedet hat, kann ich Frieden stiften. Ja, wenn ich diesem Herrn folge, hat das Folgen in meinem Leben. Und die beginnen stets im Kleinen, in meinem Alltag, meinen Beziehungen...

In diesem Sinne wünsche ich euch vielfältige Erfahrungen und grüße herzlich – auch im Namen des Bezirksleitungskreises und v.a. von Marianne Dölker-Gr.

Euer *Wolfgang Lehrke*